

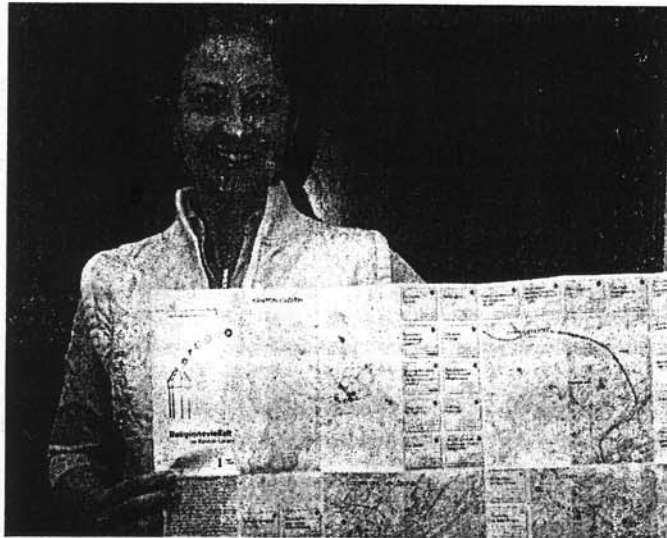
# Den interreligiösen Dialog fördern

Am 23. September erscheint ein Faltprospekt, der Auskunft gibt über die Religionsvielfalt im Kanton Luzern. Das ist ein Novum. Erstmals kann man sich ein genaues Bild darüber machen, welche Glaubensgemeinschaften in unserem Kanton vertreten sind.

Herausgegeben wird der Prospekt vom Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Luzern. «Das gehört zur geisteswissenschaftlichen Fakultät, nicht zur theologischen», wie Kerstin-Katja Sindemann, die die für dieses Projekt notwendigen Recherchen gemacht hat, betont. Studiert hat sie Geschichte und Religionswissenschaft. Danach arbeitete sie als Journalistin und Filmemacherin für das österreichische Fernsehen. Seit April dieses Jahres bestand ihre Arbeit darin, die religiösen, spirituellen und weltanschaulichen Gruppierungen im Kanton Luzern zu erfassen und in einer kompakten und allgemeinverständlichen Form zu einem Religionsführer zusammen zu fassen.

## Integration dank religiöser Identität

Entstanden ist ein handlicher Faltprospekt. Übersichtskarten zeigen, wo welche Gemeinschaften zu finden sind. Kurztexte informieren über die jeweilige religionsgeschichtliche Einordnung und Ausrichtung der verschiedenen Gruppierungen. «Früher gingen Religionswissenschaftler nach Indien, um den Hinduismus zu studieren. Heute kann man das hier bei uns.» Was auch damit zu tun hat, dass sich die Religionslandschaft in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat. Mit den Migranten kamen neue Religionen. Die Fremden wollten auch in der Fremde ihren Glauben. Und konnten sich dank religiöser Anlaufstellen auch besser integrieren. «Viele nichtchristliche Gruppierungen bieten Hilfe zur Integration ihrer Mitglieder», hat Kerstin-Katja Sindemann während ihrer Recherchen erfahren. «Sie sind ein Stück Heimat für die Migrantinnen und Migranten und tragen gleichzeitig zu deren Integration bei, indem sie den Neuankömmlingen vieles von unserer Kultur und Lebensart vermitteln.» Oft würden die Mitglieder beim Umgang mit Behörden unterstützt, bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche oder an



Kerstin-Katja Sindemann: «Wir möchten Verständnis schaffen mit unserem Werk.»

BILD MS

Deutschkurse vermittelt. Darum wird der Faltprospekt auch von der städtischen und dem kantonalen Integrationsbeauftragten finanziell unterstützt. «Wir wollen faktenbasierte, sachliche Informationen vermitteln», erklärt Sindemann, «So kann sich jeder und jede ein Bild über die aktuelle Situation machen und findet auch rasch entsprechende Adressen und Anlaufstellen.»

## Nichtchristliche in der Minderheit

Wie aber sieht denn die aktuelle Situation aus? Tatsache ist, dass es im Kanton Luzern insgesamt 32 nichtchristliche Religionsgemeinschaften gibt. Auf die Mitgliederzahlen umgerechnet entspricht dieser Anteil knapp 5 Prozent aller Gruppen. Die überwältigende Mehrheit ist immer noch gut katholisch. Oder zumindest gut christlich, da auch hier diverse Untergruppierungen vertreten sind. Überraschend ist, dass einige nichtchristlichen Gruppierungen wie Hinduismus oder Buddhismus von Schweizer Konvertiten begründet wur-

klare Struktur aufweisen, eine höhere Macht anerkennen und in den Ritualen sollten religiöse Elemente erkennbar sein. «Aber», räumt Sindemann ein, «Grenzfälle gibt es immer.» Und bemerkt augenzwinkernd: «Jede Religion ist nichts anderes als eine Sekte, die Erfolg gehabt hat. Das gilt auch für das Christentum.»

## Weiter gehendes Projekt

Ansprechen will der Führer Schulen, Integrationsstellen, Behörden, Spitäler, Bildungsstätten usw. Sowie die ganze Bevölkerung im Kanton Luzern, denn es gibt ihn gratis für alle (Adresse siehe unten). «Unser Ziel ist, den interreligiösen Dialog zu fördern. Religionsvielfalt begegnet uns heute in allen Lebensbereichen. Manchmal sogar in der eigenen Familie. Wir möchten Verständnis schaffen und einen Leitfaden anbieten für Menschen, die auf der Sinnsuche sind. Die religiöse Pluralität ist eine Tatsache, die man nicht einfach rückgängig machen kann. Aber man kann Aufklärungsarbeit betreiben.» Die sei nötig, denn viele hätten wenig Wissen, aber gleichzeitig ein grosses Interesse an diesem Thema. Der Faltprospekt «Religiöse Vielfalt im Kanton Luzern» ist übrigens nur ein Teil des Forschungsprojekts «Religionsgeographie Kanton Luzern», das unter der Gesamtleitung von Professor Martin Baumann, dem Leiter des Religionswissenschaftlichen Seminars der Uni Luzern, steht. Im Rahmen der Veranstaltung «Science et Cité», die vom 19. bis zum 24. Mai 2005 in Luzern stattfindet, wird Kerstin-Katja Sindemann eine Ausstellung mit Videos realisieren, die sich mit diesem Themenkomplex erneut befasst.

CHRISTINA MATTLI-TRACHSEL

## Öffentliche Präsentation:

23. September, 18.15 Uhr, HS 1, Universitätshauptgebäude, Pfistergasse 20  
Bezugsadresse: Religionswissenschaftliches Seminar, Universität Luzern, Kasernenplatz 3, Postfach 7455, 6000 Luzern 7